



Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Vom Dreschschlegel zum Mähdrescher



Das Binden der Garben war überwiegend Frauenarbeit

übliche Pferdefuhrwerk als Transportmittel. Für das nachfolgende Dreschen, das Trennen der Getreidekörner von den Ähren, benutzte der Landwirt lange Zeit den Dreschschlegel - eine müheselige, schweißtreibende Arbeit. Mit ihm musste auf jede zuvor gut getrocknete Garbe auf einer auf dem Scheunenboden ausgelegten Plane eingedroschen werden. Der Einsatz einer handgetriebenen Windmaschine (Gebälse) erledigte das Trennen der Getreidekörner von der leichteren Spreu.



Laden und Abrechen des Getreides vor der Heimfahrt in die Scheune

Im vergangenen Jahrhundert erfuhren die Landwirte durch den Einsatz moderner mechanischer Gerätschaften große Erleichterungen bei ihren üblichen Arbeitsgängen. Viele schwere Handarbeiten wurden durch Maschinenkraft ersetzt. Hauptsächlich beim Ernten des Getreides und den Arbeitsabläufen danach waren große Fortschritte zu beobachten, angefangen beim Schneiden des Getreides mit der Sense, dem Binden und Aufstellen der Garben zum Trocknen auf dem Acker sowie dem Einbringen in die heimische Scheune.

Der Sense folgte die Mähmaschine und schließlich der so genannte Selbstbinder. Der Traktor samt Anhänger ersetzte das bis dahin



Vesper nach dem Aufstellen der Garben

Noch vor 1900 wurde das Dreschen mit dem Schlegel vom

maschinellen Dreschen abgelöst. Nach von Pferden angetriebenen Dreschern, kamen schließlich Dreschmaschinen zum Einsatz, die mit Dampfmaschine, Elektromotor oder Schlepper angetrieben wurden. Gleich nach der Wende zum 20. Jahrhundert hielten diese neuen Hilfsmittel auch in Neuhofen Einzug. Zwei Dreschmaschinen mit Strohpressen, dampfend, pfeifend und schnaufend dank ihrer Dampfmaschinen, halfen dabei, die Ernte schneller zu machen.

Stand ein trockener Sommer ins Land, wurde das Getreide meistens am freien Dreschplatz oder in der Dreschhalle gedroschen. Das in den Scheunen gelagerte Getreide hatte bis später Zeit. In den schmalen Höfen und Scheunen der meisten Häuser konnten die Gerätschaften nur mit Problemen aufgebaut werden. Das an diesen Tagen besonders gute Essen und Trinken, das die Bäuerin den Helfern zur Verfügung stellte, ließ all die Mühe vergessen.

Fol. 21

Neuhofen, den 25 Oktober 1908

Rechnung

für Herrn *Konrad Riedel*
 von **Riedel & Kaltz, Dampfdruckerei.**

Gepland. 26	3 Pfland Pflanz	a. l. w.	19	20
	155 Haufen Gerste	a. 25.	26	42
	Mehl		2	
			49	92
	<i>Konrad Riedel III</i>			

Konrad Riedel III. und sein Schwager Elias Kaltz waren die Besitzer des ersten Dreschbetriebes in Neuhofen. Das bestätigt eine Rechnung vom 25. Oktober 1908. Außerhalb der Dreschsaison arbeitete Konrad Riedel bei der Firma Lanz in Mannheim, die auch Dampfmaschinen baute. Kaltz betrieb hauptamtlich Landwirtschaft. Eine Kriegsverletzung Konrad Riedels zwang beide Ackerleute allerdings, die Drescherei drei Jahre nach dem Ende des 1. Weltkrieges einzustellen.

In dieser Zeit werden auch Peter Karl und seine Söhne Peter Wilhelm und Philipp Jakob als Eigentümer einer Dampfdruckmaschine in Neuhofen erwähnt. Nach dem frühen Tod des Vaters übernahmen die Söhne den Dreschbetrieb mit ei-

ner Halle, an der rechten Seite nach der Medenheimer Straße gelegen. 1925 trennten sich ihre Wege. Philipp Jakob betrieb nur noch Landwirtschaft. Peter Wilhelm baute an der linken Seite der Medenheimer Straße seine eigene Dreschhalle. Sie steht heute noch.

Angetrieben wurden die Maschinen nun von Traktoren, und einige Jahre später profitierte die Ernte vom neuen Energielieferanten Elektrizität. Außerhalb der Saison betrieb Peter Wilhelm Landwirtschaft, eine Kohlenhandlung und führte mit einer Zugmaschine Lohnfahrten durch. Seine Söhne Wilhelm und Walter übernahmen schließlich den Betrieb. Wilhelm blieb Landwirt und führte während der Erntezeit die Lohndrescherei, die ab 1954 auf Mähdrescher umgestellt wurde. Walter verlegte sich auf den väterlichen Brennstoffhandel für Kohle, Briketts und später Heizöl. Eine weitere Dreschmaschine mit Traktorantrieb stellte 1911 Kaspar Scheffel in Dienst. Zusätzlich meldete er 1935 ein Fuhrunternehmen als Gewerbe an. Beide Unternehmen wurden 1939 von Sohn Emil übernommen. Mit seinem „Selbstfahrer“ kam Emil bis in die nördliche



Schneiden und Binden des Getreides mit dem Selbstbinder

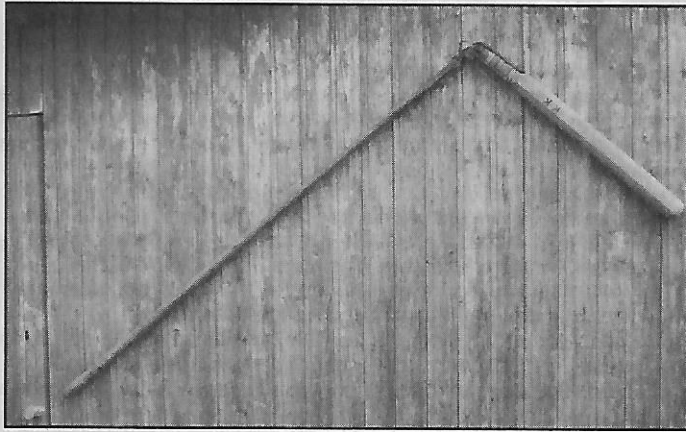


Pferdegespann mit der Mähmaschine

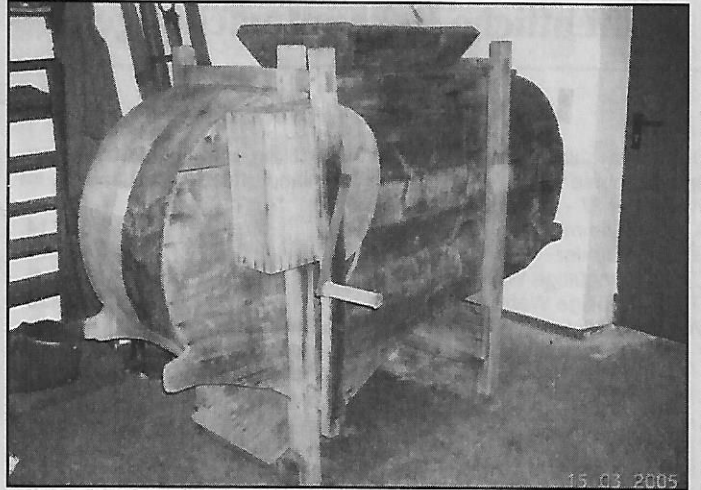


Von der Firma Massey Harris als Erster Mähdrescher in Neuhofen eingesetzt

Pfalz zum Dreschen. Während seines Militärdienstes bis hin zum Ruhestand im Jahr 1965 hielt übrigens seine Ehefrau den Betrieb aufrecht. In den Unterlagen wird auch Johannes Striebinger in der Rehhütter Straße kurzzeitig als Dreschmaschinenbetreiber erwähnt. Weiter lesen wir von einer Mais-Lohndrescherei in Neuhofen, die Wilhelm Friedrich Striebinger von 1937 bis 1941 in der Kirchenstraße unterhielt. Wie die Mähmaschine der Sense folgte, so folgte 1954 der erste Mähdrescher der Firma „Massey-Harris“ der Dreschmaschine. Wieder ergaben sich gravierende Veränderungen in den Arbeitsabläufen. Ob immer neue Ideen irgendwann einmal erlauben, das fertig abgepackte Mehl einem PC-gesteuerten Mähdrescher zu entnehmen - wer weiß?



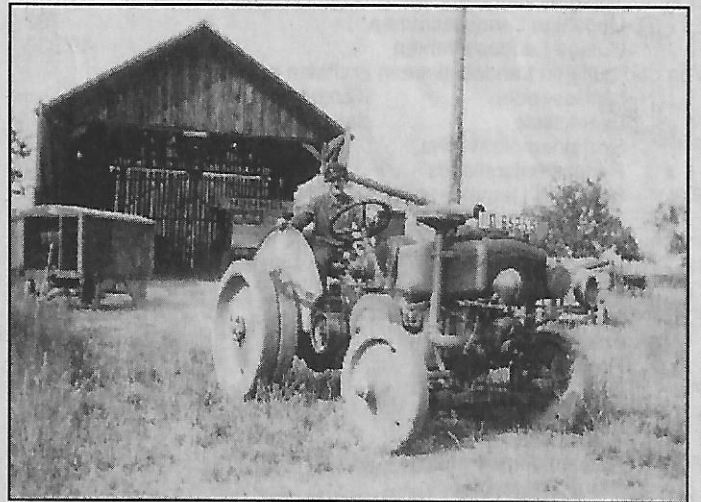
Mit dem Dreschschlegel werden die Körner aus den Ähren „gedroschen“.



Die Windmaschine (Gebälse), die die Körner von der Spreu trennte



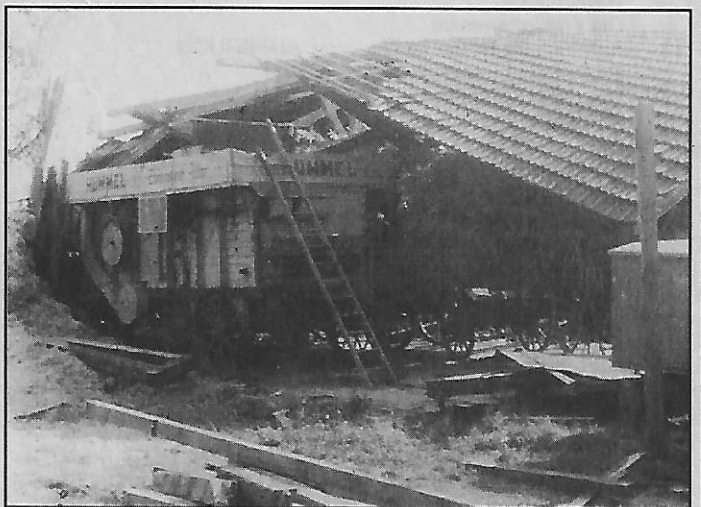
Die Brüder Karl und Peter Karl mit ihrer Dreschmaschine im Hof des Landwirts Lemmert. Otto Raubenheimer beim Schmie- ren der Dampfmaschine



Wilhelm Karl mit seinem Traktor vor der Dreschhalle



Wilhelm Karl mit Dreschmaschine und Traktor



Großer Schaden nach Unwetter

Text: Th. Frosch
Red.: Iris Rechner

Das Bildmaterial stellten Wilhelm Karl, Günther Karl, Gebr. Frey, Walther Striebinger und Wilhelm Striebinger † zur Verfügung.

Die anhängende Rechnung bezieht sich auf das Dreschen von Getreide mit der Dreschmaschine, diese angetrieben vom Traktor des Peter Wilhelm Karl wohnhaft in der Kirchenstraße

Fol. 240

Neuhofen, den 14. XI. 1910

Rechnung

für Herrn Konrad Weininger Gmünder
1910 von Peter Karl, Kohlenhandlung.

gedruff	3. H. B. Korn u. 7 ^{Me}	21	✓
	15. Gf. Gans u. 40 ^H	6	✓
	H. G. Gans u. 40		
	9. Gf. Gans u. 40	3	60
	25. " Gans " "	10	✓
	W. G. Gans	2	
	Summe	42	60

(Handwritten signatures and notes follow the table)

Ziel 3 Monate. — Nach 3 Monaten berechne 6% Verzugszinsen.